Presseinformation

3. Februar 2017

Rekord-Jänner kann Naturgärten nichts anhaben

Jede Pflanzenart besitzt eigene Strategie gegen tiefe Temperaturen

Unter -6 Grad Celsius lag die Durchschnittstemperatur in Niederösterreich im vergangenen Jänner. Damit ist der Jänner 2017 der kälteste Jahresstart seit 30 Jahren und rund 3 Grad Celsius unter dem Mittel der letzten drei Dekaden. Naturgartenbesitzerinnen und -besitzer müssen sich um ihr Wohnzimmer vor der Haustüre aber wenig Sorgen machen. Jede Pflanzenart besitzt ihre eigene Strategie gegen tiefe Temperaturen, Schnee und Eis. Heimische standortgerechte Pflanzen sind auch an kältere Winter gut angepasst.

„Wer bei der Gestaltung des eigenen Gartens auf heimische Pflanzen gesetzt hat, der darf sich im Frühjahr auf die gewohnte Blütenpracht freuen. Exoten hingegen benötigen bei langanhaltendem Frost mehr Umsicht und Pflege. Gut eingepackt und gepflegt überstehen auch Rosmarin oder Feigen den Winter meist unbeschadet. Der Frost hat auch sein Gutes: Die Schneckeneier überdauern die langanhaltende Kälte nur schlecht", so DI Katja Batakovic, fachliche Leiterin der Initiative „Natur im Garten".

Im vielfältigen Naturgarten sind auch nicht heimische Pflanzenarten beliebt. Rosmarin gehört bei langanhaltenden tiefen Temperaturen besser in ein frostfreies Winterquartier und Feigen benötigen einen Winterschutz. In einem isolierenden, aber luftdurchlässigen Vlies überstehen jedoch auch sie den Winter meist ohne größere Schäden. Gut ist, wenn bereits im Herbst entsprechende Vorkehrungen getroffen worden sind.

Beete und vor allem das Bodenleben überstehen den Winter unter einer schützenden Mulchdecke aus Laub oder Häckselgut sehr gut, auch die Schneedecke wirkt positiv. Laubabwerfende Bäume unterbrechen im Winter den Saftstrom und schützen sich dadurch vor dem Vertrocknen, aber auch davor, dass das Wasser in ihren Zellen zu Eis gefriert und diese durch Ausdehnung beschädigt. Immergrüne Pflanzen sollten sie dagegen an frostfreien Tagen gießen: Solche Pflanzen vertrocknen im Winter eher, als dass sie erfrieren, vor allem bei längeren Perioden über 0 Grad. Es gibt übrigens auch Pflanzen, deren Samen die Kälte brauchen, um zu keimen. Erst wenn sie einen gewissen Kältereiz erfahren haben, geben sie grünes Licht für Keimung und Wachstum - so schützt sich die Pflanze davor, schon im Herbst auszutreiben, wodurch sie im Winter dann abfrieren würde. Dazu zählen Glockenblumen, Mohn, Enzian, Veilchen und Bärlauch. Die letzten beiden werden übrigens bald wieder den Frühling einleiten.

Die heimischen Tiere überdauern den Winter in Schlupfwinkeln, die sie in totem Holz, Schuppen und Mauernischen finden. Laubhaufen helfen Igeln, stehengelassene Staudenstängel bieten ein Quartier für Insekten. Nützlingshotels sollten auch über den

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Landesamtsdirektion – Pressedienst
www.noe.gv.at/presse

Anita Quixtner, BA
Tel: 0 27 42/90 05 -12 16 3
E-Mail: presse@noel.gv.at

Presseinformation

Winter draußen gelassen und nicht geputzt werden. In ihnen wächst die Brut heran, die dann im Frühjahr schlüpft.

Nähere Informationen: Natur im Garten, DI Hans-Peter Pressler, Telefon 0676/848 790 737, E-Mail hans-peter.pressler@naturimgarten.at, „Natur im Garten"-Telefon 02742/74 333, E-Mail gartentelefon@naturimgarten.at, http://www.naturimgarten.at/.

Anita Quixtner, BA
Tel: 0 27 42/90 05 -12 16 3
E-Mail: presse@noel.gv.at